

Salzburg: Krankenpflegepersonal - Ausgleich gesundheitlicher Belastungen

Verordnung des Landeshauptmannes von Salzburg vom 13. Oktober 1993 über
Schutzmaßnahmen für den Krankenpflege- und Hebammendienst bei Nachtarbeit

LGBI Nr 133/1993

Art V § 2 Abs 5 des Bundesgesetzes BGBl Nr 473/1992 normiert, daß ArbeitnehmerInnen, für die kein Kollektivvertrag wirksam ist und die in einem Dienstverhältnis zu einem Land, einem Gemeindeverband oder einer Gemeinde stehen, durch Verordnung des Landeshauptmannes in den Geltungsbereich dieses Bundesgesetzes einzubeziehen sind.

Die nachstehende Verordnung für Salzburg trat mit 1.10.1993 in Kraft.

Auf Grund des Art. V § 2 Abs. 5 des Gesetzes, mit dem das Nachtschicht-Schwerarbeitsgesetz, das Bundesgesetz betreffend die Vereinheitlichung des Urlaubsrechts und die Einführung einer Pflegefreistellung, das Arbeitszeitgesetz und das Arbeitsverfassungsgesetz geändert und Maßnahmen zum Ausgleich gesundheitlicher Belastungen für das Krankenpflegepersonal getroffen werden, BGBl. Nr. 473/1992, wird verordnet:

§ 1.

In den Geltungsbereich des Art. V des Gesetzes, mit dem das Nachtschicht-Schwerarbeitsgesetz, das Bundesgesetz betreffend die Vereinheitlichung des Urlaubsrechts und die Einführung einer Pflegefreistellung, das Arbeitszeitgesetz und das Arbeitsverfassungsgesetz geändert und Maßnahmen zum Ausgleich gesundheitlicher Belastungen für das Krankenpflegepersonal getroffen werden, BGBl. Nr. 473/1992, werden ArbeitnehmerInnen des Krankenpflegedienstes und des Hebammendienstes einbezogen,

- a) die in einem Dienstverhältnis zum Land oder zu einer Gemeinde stehen, wenn für sie kein Kollektivvertrag wirksam ist, und
- b) die in der Zeit zwischen 22.00 und 6.00 Uhr mindestens 6 Stunden in einer der im § 2 genannten Einrichtungen (Abteilungen, Stationen, Institute) einer Krankenanstalt (Heil- und Pflegeanstalt) im Sinne des § 2 Abs. 1 Z 1 bis 6 der Salzburger Krankenanstaltenordnung 1975 oder in Pflegestationen von Altenpflegeeinrichtungen beschäftigt sind und während dieser Zeit unmittelbar Betreuungs- und Behandlungsarbeit für Patienten leisten, wenn nicht in diese Arbeitszeit regelmäßig und in erheblichem Ausmaß Arbeitsbereitschaft fällt.

An die Stelle des § 2 Abs 1 Z 1 bis 6 der Salzburger Krankenanstaltenordnung 1975 ist § 2 Abs 1 Z 1 bis 6 des Salzburger Krankenanstaltengesetzes 2000 getreten.

§ 2.

Einrichtungen einer Krankenanstalt (Heil- und Pflegeanstalt) gemäß § 1 lit. b sind Abteilungen, Stationen und Institute für

- a) Chirurgie,
- b) Gefäßchirurgie,
- c) Kinderchirurgie,
- d) Herzchirurgie,
- e) Kiefer- und Gesichtschirurgie,

- f) Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
- g) Augenheilkunde,
- h) Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten,
- i) Innere Medizin,
- j) Urologie,
- k) Haut- und Geschlechtskrankheiten,
- l) Kinderheilkunde,
- m) Lungenkrankheiten,
- n) Radiotherapie und Radio-Onkologie,
- o) Nuklearmedizin und Endokrinologie.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit 1. Oktober 1993 in Kraft.